

Polizeipräsidium Wuppertal

Jahresverkehrsbericht



2 0 0 9

Direktion Verkehr
- 61.01.05 -

Wuppertal, den 01.02.2010

Jahresverkehrsbericht

Inhaltsübersicht

Langzeitübersicht: zugelassene Kfz / Verkehrsunfälle	1
Verkehrsunfallentwicklung 2009	2
Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten	3
Verkehrsunfälle mit Kindern	5
Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen	7
Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	8
Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten	9
Verkehrsüberwachung	10
Besondere Verkehrseinsätze	12
Beseitigung von Unfallhäufungspunkten und -strecken	13
Vergleichsuntersuchungen	14
Verkehrsunfallprävention	17

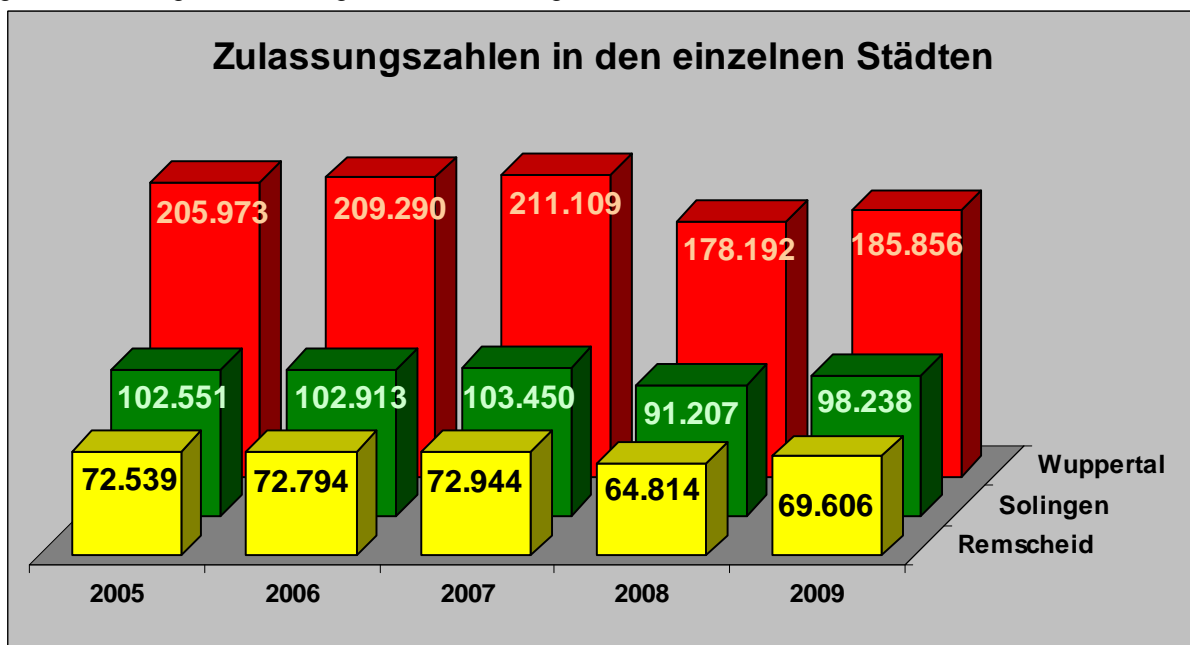
Hoga
Polizeidirektor

Langzeitübersicht vergleichbarer Verkehrsdaten im PP Wuppertal

Jahr	zugelassene Kfz	VU	VU je 1.000 Kfz	Unfalltote	Verletzte
1960	84.397	12.789	152	106	4.738
1965	138.822	11.529	83	108	3.620
1968	149.338	13.020	87	121	3.946
1970	168.066	15.853	94	107	4.639
1975	212.359	12.385	58	74	3.805
1980	278.612	19.119	69	60	3.853
1985	291.068	22.261	76	32	2.989
1988	316.276	25.485	81	22	3.417
1990	333.891	24.025	72	30	3.216
1995	356.444	21.089	59	14	2.782
1996	359.484	21.045	59	24	2.717
1997	362.088	21.387	59	13	2.803
1998	366.308	22.332	61	15	2.601
1999	370.450	23.199	63	17	2.720
2000	372.068	23.123	62	16	2.551
2001	376.560	23.516	62	12	2.382
2002	378.967	21.972	58	13	2.297
2003	377.107	21.465	57	19	2.309
2004	377.195	21.946	58	17	2.073
2005	381.063	20.893	55	6	2.155
2006	384.997	21.702	56	12	2.144
2007	387.503	21.760	56	10	2.244
2008	334.213	20.870	62	11	2.108
2009	353.700	21.075	60	17	2.226

rot = höchster Wert, grün = niedrigster Wert

Der deutliche Rückgang des Kfz.-Bestands von 2007 auf 2008 resultiert aus einer veränderten Berechnungsgrundlage. So werden durch das KBA die Fahrzeuge nicht mehr erfasst, die zum Stichtag vorübergehend stillgelegt sind bzw. aufgrund des festgelegten Zulassungszeitraumes bei Saisonkennzeichen zum Stichtag nicht betrieben werden dürfen. Aus diesem Grund hat sich auch das Verhältnis der Anzahl von VU bezogen auf 1.000 Kfz deutlich erhöht. Für 2009 wurden die Zulassungszahlen bei den örtlichen Straßenverkehrsämtern mit Stichtag 31.12.2009 abgefragt. Die Berechnungen sind analog der Grundlagen des KBA erfolgt.



Verkehrsunfallentwicklung 2009

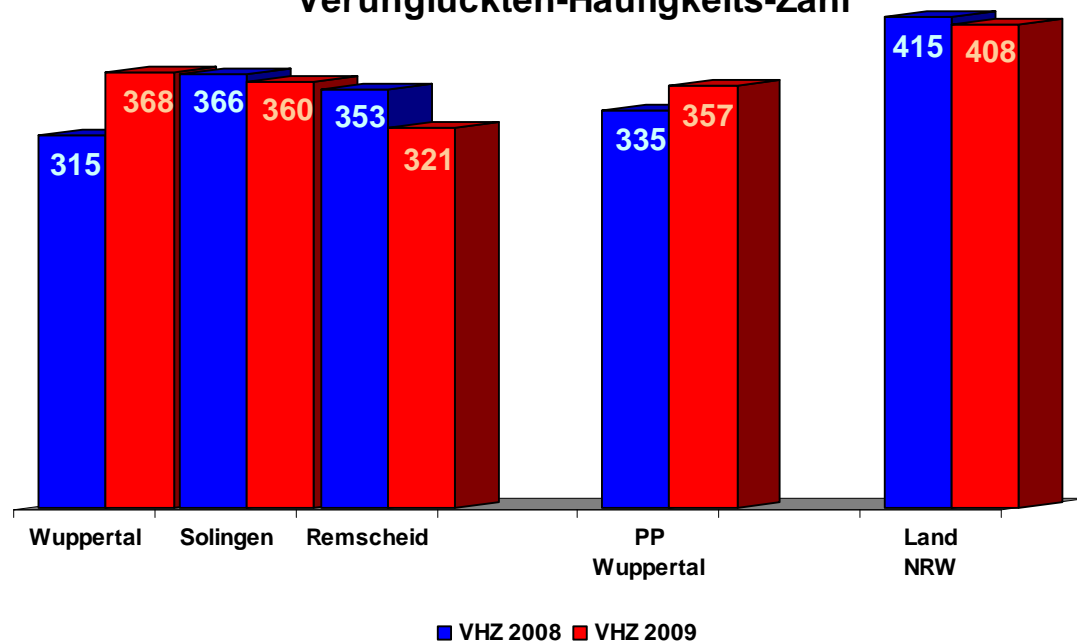
Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle im Bergischen Städtedreieck hat sich im Verlauf des Jahres 2009 nach dem Rückgang 2008 wieder erhöht. Mit einem Anstieg um 1% (+205 Unfälle) konnte dem Landestrend mit einem Rückgang um 0,1% nicht gefolgt werden. Während in Wuppertal und Solingen die Anzahl der Unfälle anstieg, ist in Remscheid eine Abnahme zu verzeichnen. Unerfreulich ist insgesamt der Anstieg der Verkehrsunfälle mit Personenschaden. Nur in Remscheid setzte sich die positive Entwicklung des Vorjahres (-13,4%) auch 2009 fort, wobei sich die Unfallzahl mit Personenschäden nochmals um 4,2% (-13 Unfälle) reduzierte.

Verkehrsunfälle	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
Gesamt	2009	12.615	4.898	3.562	21.075	
	2008	12.254	4.849	3.767	20.870	
Veränderung abs.		+361	+49	-205	+205	
Veränderung in %		+2,9	+1,0	-5,4	+1,0	-0,1
mit Personenschaden	2009	1.040	490	296	1.826	
	2008	924	480	309	1.713	
Veränderung abs.		+116	+10	-13	+113	
Veränderung in %		+12,6	+2,1	-4,2	+6,6	-2,4
mit Sachschaden	2009	11.575	4.408	3.266	19.249	
	2008	11.330	4.369	3.458	19.157	
Veränderung abs.		+245	+39	-192	+92	
Veränderung in %		+2,2	+0,9	-5,6	+0,5	+0,2

Quelle: SERVUS Liste 1a

Um die Vergleichbarkeit der Verunglücktenzahlen zu gewährleisten, wird die sog. Verunglückten-Häufigkeitszahl gebildet, die die statistische Anzahl der tatsächlich Verunglückten in das Verhältnis je 100.000 Einwohner setzt.

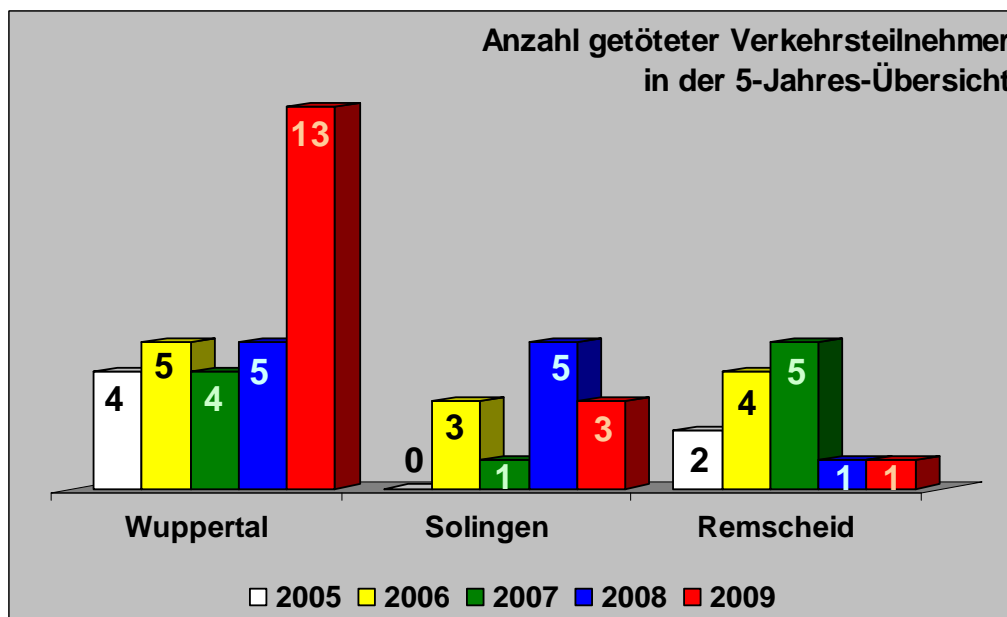
Verunglückten-Häufigkeits-Zahl



Getötete Verkehrsteilnehmer

Im Jahr 2009 hat sich die Anzahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen um 6 auf 17 Getötete erhöht. Auffällig ist der hohe Anteil von Senioren über 65 Jahre, die in sieben Fällen als aktive Verkehrsteilnehmer (1 Kradfahlerin, 2 PKW-, 1 Radfahrer und 4 Fußgänger) und in einem Fall als Mitfahlerin getötet wurden. Damit verdoppelte sich die Zahl in dieser Altersgruppe gegenüber dem Vorjahr.

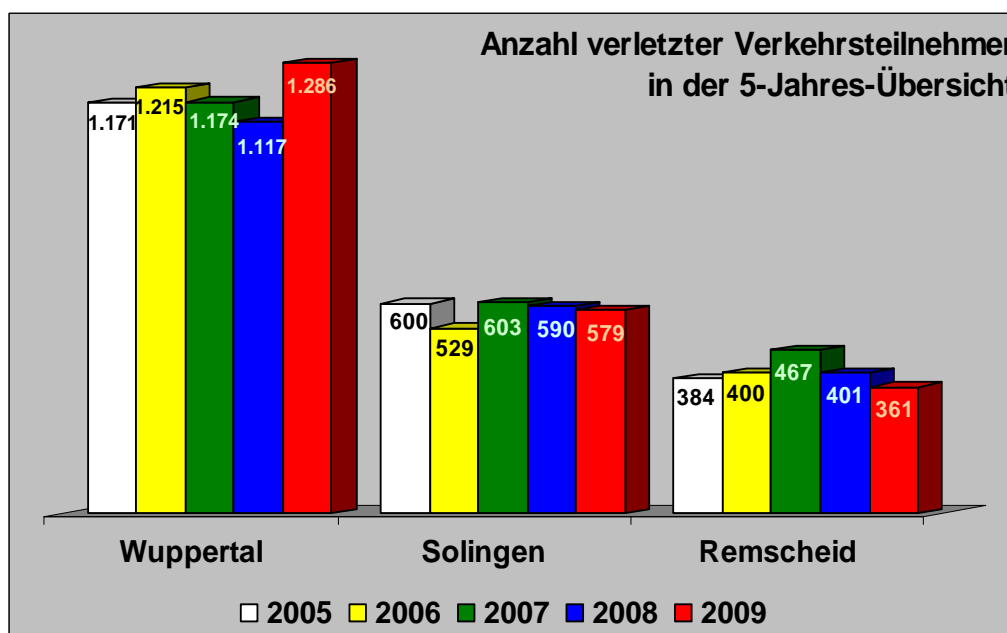
Aus den übrigen Altersgruppen starben eine Person als Mofa-Fahrer, vier als PKW-Insassen und jeweils 2 als Radfahrer und als Fußgänger.



Verletzte Verkehrsteilnehmer

Auch die Zahl der im Jahr 2009 bei Verkehrsunfällen verletzten Personen stieg im Behördenbereich an. Insgesamt sind 2.226 verletzte Personen erfasst, was eine Zunahme um 118 Verletzte gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Während die Zahlen in Solingen (-1,9%) und Remscheid (-10,0%) zurückgingen, ist in Wuppertal ein Anstieg um 169 Verletzte (+15,1%) zu verzeichnen, der eine insgesamt positive Behördenbilanz verhindert.

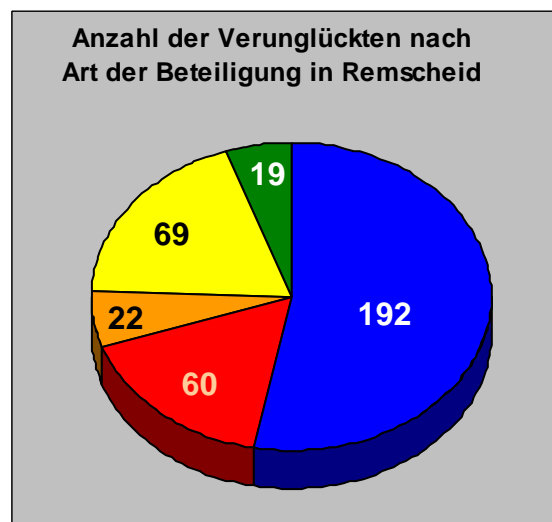
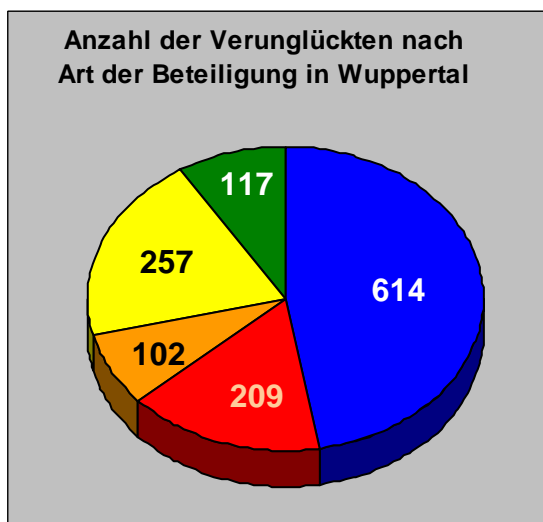


Verunglückte Verkehrsteilnehmer nach Art der Beteiligung (einschl. Mitfahrern)

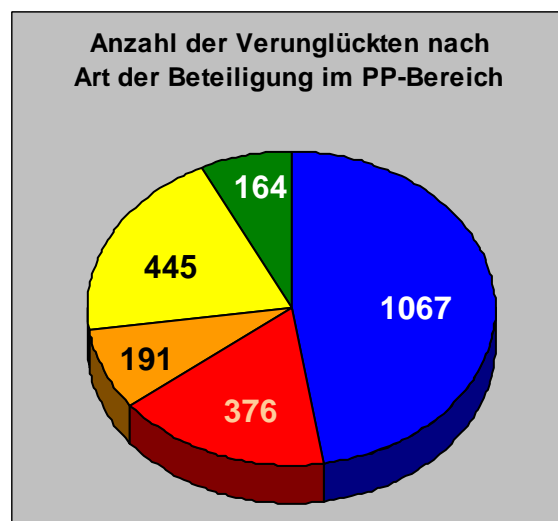
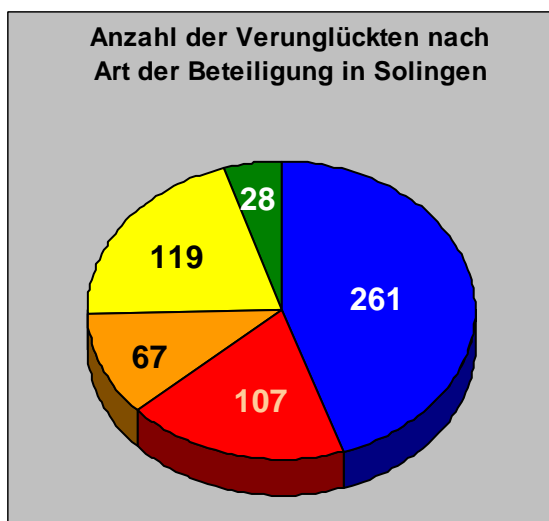
Die Gruppen der verunglückten motorisierten Zweiradfahrer und der Fußgänger stehen im besonderen Fokus der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung. Nachdem im Jahr 2008 die Zahl der verunglückten Motorradfahrer einen fortgesetzten Anstieg verzeichnete, konnte der Trend 2009 für den Behördenbereich umgekehrt werden. Die Anzahl verunglückter Krad-Fahrer verringerte sich um 33 (-8,1%) auf 376. Ungünstiger ist die Entwicklung im Bereich der Fußgängerunfälle. Die Anzahl der Verunglückten stieg um 60 (+15,6%) auf 445.

Uneinheitlich verläuft die Entwicklung bei den verunglückten Radfahrern. Während in Wuppertal eine Zunahme um 27 (+36%) auf 102 festzustellen ist, reduzierte sich die Zahl in Solingen um 10 (-13%) auf 67. Besonders auffällig ist auch der Anstieg der in Bussen verunglückten Fahrgäste um 22 (+29,3%) auf 97. Den Rückgängen in Remscheid um 8 (-38,1%) auf 13 und in Solingen um 5 (-71,4%) auf 2 steht eine deutliche Zunahme in Wuppertal um 35 (+74,5%) auf 82 gegenüber.

Die Verteilung der Verunglückten auf die einzelnen Formen ihrer Verkehrsbeteiligung ist aus den folgenden Diagrammen ersichtlich:



Legende:



Verunglückte Kinder (bis unter 15 Jahre)

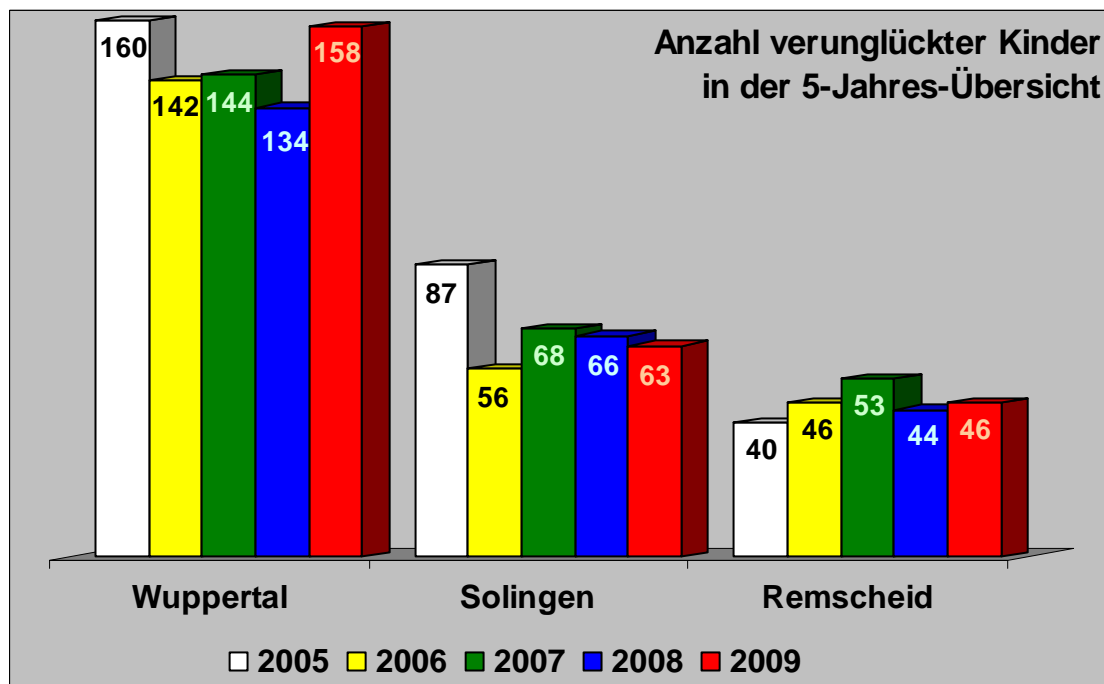
Nach einem Rückgang der Anzahl verunglückter Kinder im Präsidialbereich 2008 ist für 2009 wieder ein Anstieg um 23 (+9,4%) auf 267 festzustellen. Damit wird der Mittelwert der vergangenen 5 Jahre (261) leicht überschritten.

2009 wurden zwei Kinder bei Verkehrsunfällen in Wuppertal und Solingen getötet. Der positive Trend der letzten sechs Jahre ohne tödlich verunglückte Kinder konnte damit nicht fortgesetzt werden.

Im Jahr 2009 zeigt sich folgende Entwicklung für die drei Städte:

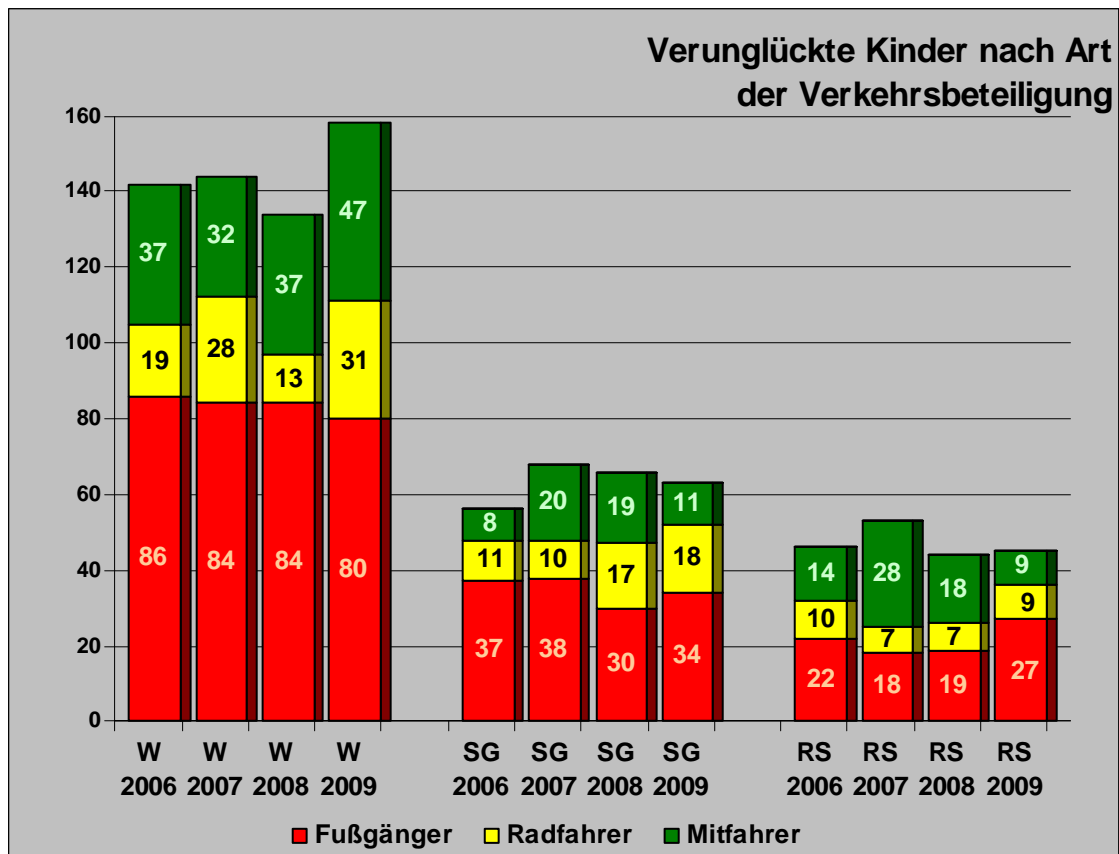
	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal	Land NRW
Verunglückte gesamt	2009	158	63	46	267	
	2008	134	66	44	244	
Veränderung abs.		+24	-3	+2	+23	
Veränderung in %		+17,9	-4,6	+4,6	+9,4	- 4,1

In der 5-Jahres-Betrachtung ergibt sich folgende Entwicklung:



Kinder nehmen aktiv als Fußgänger oder als Radfahrer am Straßenverkehr teil. Werden sie in Fahrzeugen befördert, spricht man von einer passiven Verkehrsteilnahme.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Veränderungen der Anzahl der verunglückten Kinder nach der Art ihrer aktiven und passiven Verkehrsbeteiligung im Vergleich zum Vorjahr.



Verunglückte Kinder auf dem Schulweg (nur aktive Verkehrsteilnahme)

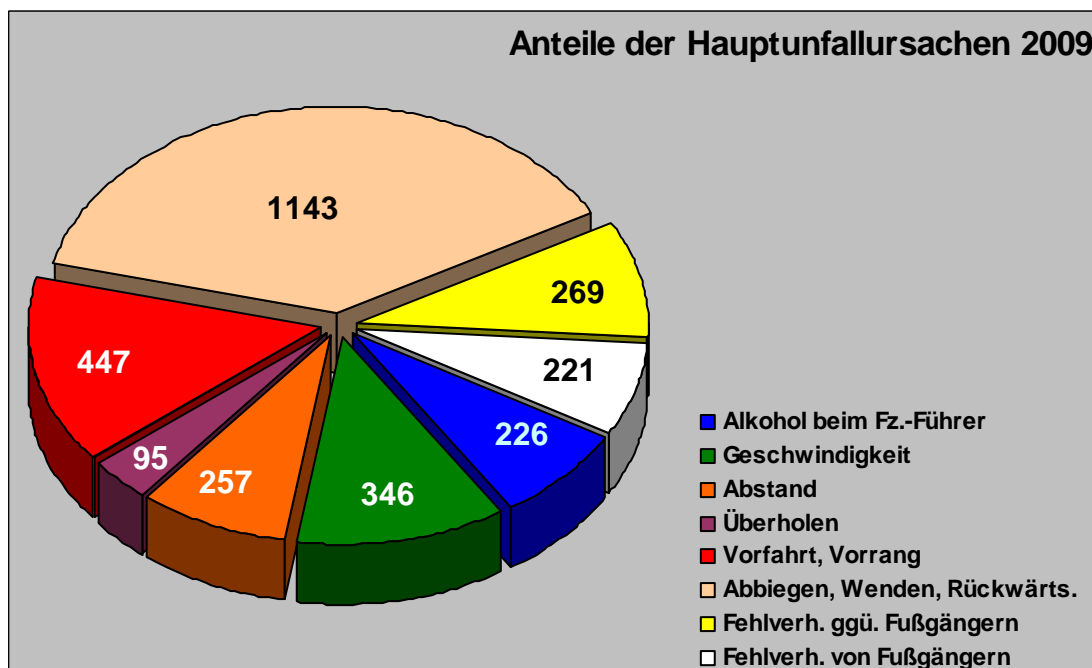
	Jahr	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Verunglückte gesamt	2009	28	12	5	45
	2008	22	13	4	39
Veränderung abs.		+6	-1	+1	+6
Veränderung in %		+27,3	-7,7	+25,0	+15,4

Wie schon im Vorjahr stieg die Zahl der auf dem Schulweg verunglückten Kinder wieder an. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf eine Steigerung der Unfallzahlen in Wuppertal-Elberfeld zurückzuführen. Hier stieg die Zahl der verunglückten Kinder von 5 auf 16.

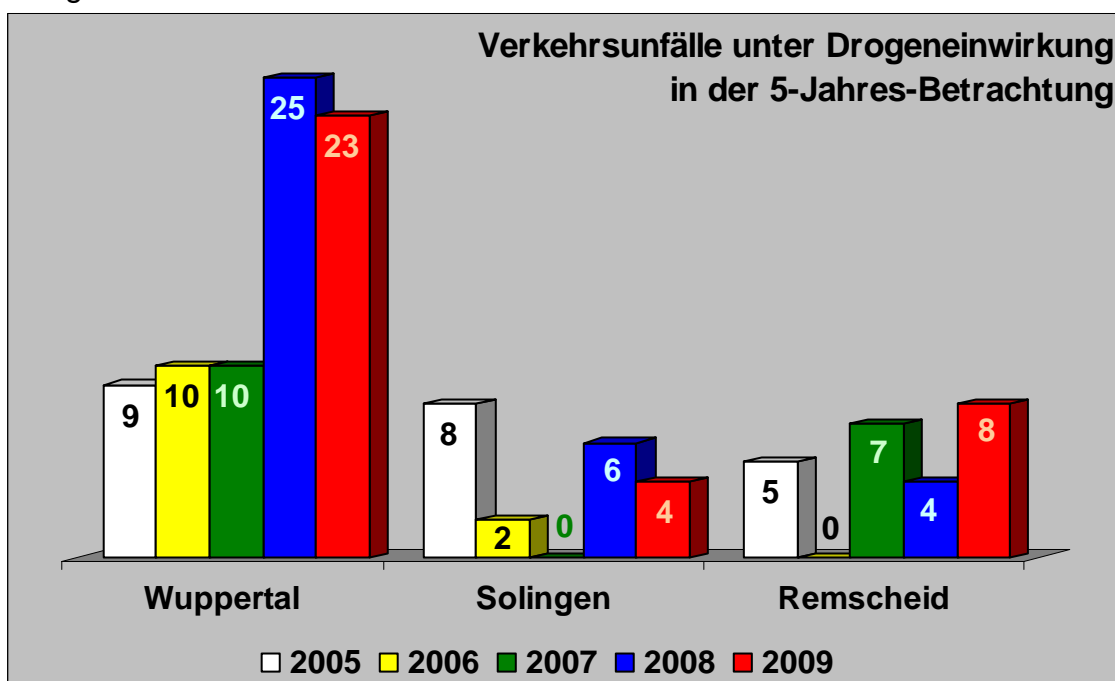
Verkehrsunfälle mit Hauptunfallursachen (HUU)

Die Ursachen für die Entstehung eines Verkehrsunfalls werden durch die unfallaufnehmenden Beamtinnen und Beamten festgestellt und können statistisch ausgewertet werden. Dadurch, dass bei einem Unfall zwei oder mehrere unterschiedliche Fehlverhaltensweisen zugleich ursächlich sein können, ist die Gesamtsumme der Unfallursachen höher als die Anzahl der Verkehrsunfälle an sich.

In der folgenden Grafik wird die Verteilung der Hauptunfallursachen im Bereich des PP Wuppertal dargestellt, wobei die absoluten Werte in den Segmenten aufgeführt sind.



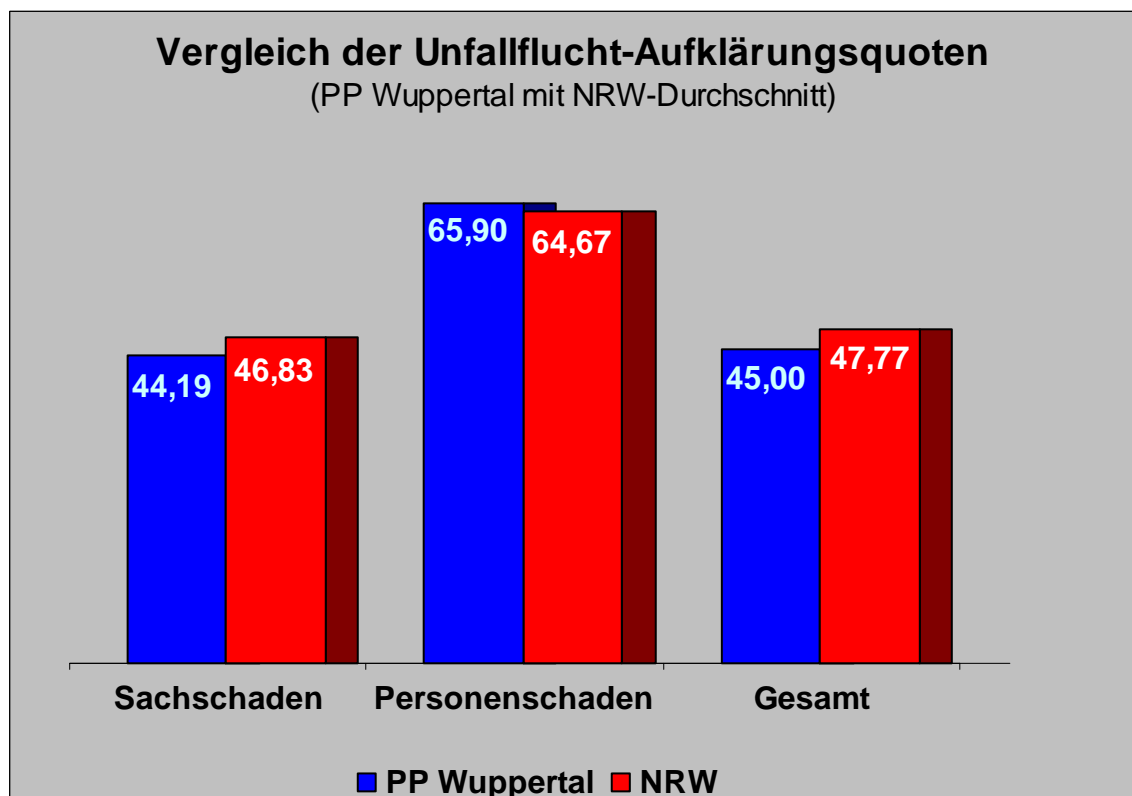
Unfallursächlicher Drogenkonsum der Fahrzeugführerin oder des Fahrzeugführers gehört noch nicht zu den definierten Hauptunfallursachen. Dennoch wird die Entwicklung aufmerksam betrachtet.



Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Entwicklung der Unfallfluchten (Vergleich zum Vorjahr)

	Wuppertal	Solingen	Remscheid	PP W'tal
Gesamtzahl	2.735	1.085	802	4.622
Veränderung abs.	+ 163	+69	+10	+242
Veränderung in %	+ 6,3	+6,8	+1,3	+5,5
Aufklärungsquote	45,7%	43,8%	44,1%	45,0%
mit Personenschaden	102	45	26	173
Veränderung abs.	+21	+7	+5	+33
Veränderung in %	+25,9	+18,4	+23,8	+23,6
Aufklärungsquote	68,6%	62,2%	61,5%	65,9 %
nur Sachschaden	2.633	1.040	776	4.449
Veränderung abs.	+142	+62	+5	+209
Veränderung in %	+5,7	+6,3	+0,6	+4,9
Aufklärungsquote	44,9%	43,0%	43,6%	44,2%



Gesamtwirtschaftliche Unfallkosten bei Verkehrsunfällen

Neben dem persönlichen Leid, das dem Unfallopfer und seinem Umfeld widerfährt, verursacht jeder Unfall einen volkswirtschaftlichen Folgeschaden.

Um die gesamtwirtschaftlichen Kosten durch Verkehrsunfälle berechnen und vergleichen zu können, hat die Bundesanstalt für Straßenwesen 1999 entsprechende Bewertungssätze für die jeweiligen Unfallfolgen (Schwere der Verletzung bzw. Schwere des Sachschadens) unter Berücksichtigung von Unfall-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten ermittelt.

Die hier errechneten Schadenssummen bilden jedoch nicht das tatsächliche Ausmaß ab, da nur die Daten der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle berücksichtigt werden können. Tatsächlich werden bei den Versicherungen ca. 30 - 40 % mehr Verkehrsunfälle zur Anzeige -und regelmäßig auch zur Abrechnung- gebracht, als von der Polizei aufgenommen wurden.

Es werden vier Kostenkategorien unterschieden:

Verkehrsunfall mit	innerorts (Mittelwert)	außerorts (ohne BAB)
schwerem Personenschaden (Tote bzw. Schwerverletzte)	86.919,62 €	173.839,23 €
leichtem Personenschaden (Leichtverletzte)	12.782,30 €	19.940,38 €
erheblichem Sachschaden (mindestens ein Kfz nicht mehr fahrbereit)	11.759,71 €	14.316,17 €
geringem Sachschaden (alle sonstigen Schadensfälle)	3.885,82 €	4.601,63 €

Unter Berücksichtigung dieser Kostensätze ergeben sich für das Jahr 2009 als gesamtwirtschaftliche Unfallkosten im Bereich des PP Wuppertal:

Verkehrsunfälle	mit Personenschaden	mit Sachschaden	Gesamtschaden
Wuppertal	25.155.563 €	47.025.577 €	72.181.140 €
Remscheid	6.897.328 €	13.517.846 €	20.415.174 €
Solingen	13.973.609 €	18.286.156 €	32.259.765 €
PP Wuppertal 2009	46.026.500 €	78.829.579 €	124.856.079 €
PP Wuppertal 2008	44.878.648 €	79.062.624 €	123.941.272 €

Die durch Verkehrsunfälle im Jahre 2009 im PP Wuppertal verursachten Unfallkosten lagen mit knapp 125 Millionen € um ca. 915 Tausend € über denen des Vorjahres.

Verkehrsüberwachung

Neben den Beamtinnen und Beamten des Wachdienstes kümmern sich seit dem 01.09.2007 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des neu strukturierten Verkehrsdienstes der Direktion Verkehr verstärkt und sehr zielgerichtet um die Überwachung des Straßenverkehrs.

Im Rahmen der Fachstrategie zur Verkehrsunfallbekämpfung werden mit dem Alkohol- und Drogenmissbrauch im Straßenverkehr, der Nichteinhaltung zulässiger Geschwindigkeiten und der Nichtsicherung der Fahrzeuginsassen die drei Hauptfaktoren identifiziert, die auf die Verursachung von Personenschäden und die dabei eintretenden Unfallfolgen maßgeblichen Einfluss haben.

Nach Feststellung derartiger Regelverstöße wurden 2009 folgende Repressiv-Maßnahmen getroffen:

	2009	2008	Veränderung abs.	Veränderung in %
Alkoholeinfluss beim Fahrzeugführer	509	659	-150	-22,8
Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	341	285	+56	+19,6
Geschwindigkeit, davon ...	31.179	30.905	+274	+0,9
... mit Anhaltekräften	14.076	14.909	-833	-5,6
... ohne Anhaltekräfte	17.103	15.996	+1107	+6,9
Sicherheitsgurt /Kinderrückhaltesysteme	13.687	13.792	-105	-0,8

In der logischen Folge liegt ein weiterer Schwerpunkt polizeilicher Überwachungsmaßnahmen in der Erkennung und Verfolgung solcher Fehlverhaltensweisen, die besonders gefährlich oder von einer besonderen Rücksichtslosigkeit geprägt sind und deshalb den Hauptunfallursachen zuzurechnen sind. Hier wurden 2009 in den einzelnen Ursachenbereichen folgende Maßnahmen getroffen:

	2009	2008	Veränderung abs.	Veränderung in %
Abstand	46	89	-43	-48,3
Überholen	378	512	-134	-26,2
Vorfahrt / Vorrang	4.561	5.143	-582	-11,3
Abbiegen/ Wenden	5.944	9.778	-3.834	-39,2
Fehlverhalten gegenüber Fußgängern	6.277	19.421	-13.144	-67,7
Fehlverhalten von Fußgängern	741	533	+208	+39,0

Die deutliche Veränderung im Bereich der Fehlverhalten gegenüber Fußgängern ergibt sich zwangsläufig aus einer Veränderung der Erfassungskriterien und lässt deshalb grundsätzlich keine Rückschlüsse auf eine Reduzierung von Maßnahmen allgemein, sondern nur in der Zuordnung der Verstöße zu (siehe bei „sonstigen Verstößen“ auf S.12) zu.

Um die Übersicht zu vervollständigen, müssen noch die Ergebnisse der Überwachung des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs und die Maßnahmen berücksichtigt werden, die nicht den o.g. Bereichen zuzuordnen sind, z.B. die nach § 23 StVO verbotene Benutzung eines Handys beim Fahrzeugführen:

	2009	2008	Veränderung abs.	Veränderung in %
Spezifische Verstöße im gewerblichen Personen- und Güterverkehr	2.609	3.403	-794	-23,3
Sonstige Verkehrsverstöße	28.121	22.178	+5.943	+26,8

Die Verteilung der oben beschriebenen Maßnahmen auf die drei Städte ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

	Wuppertal	Solingen	Remscheid
Alkoholeinfluss beim Fahrzeugführer	264	108	137
Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	287	24	30
Geschwindigkeit, mit Anhaltekräften	8.020	2.996	3.060
Geschwindigkeit, ohne Anhaltekräfte	9.842	3.689	3.572
Sicherheitsgurt /Kinderrückhaltesysteme	7.311	3.147	3.229
Abstand	23	15	8
Überholen	141	166	71
Vorfahrt / Vorrang	1.497	1.090	1.974
Abbiegen/ Wenden	3.661	1.188	1.095
Fehlverhalten gegenüber Fußgängern	4.819	808	650
Fehlverhalten von Fußgängern	545	65	131
Spezifische Verstöße im gewerblichen Personen- und Güterverkehr	1.703	393	513
Sonstige Verkehrsverstöße	17.353	5.837	4.931
Summe	55.466	19.526	19.401

In der Summe aller polizeilich getroffenen Maßnahmen ergibt sich bei einer Aufteilung auf die Schwere der zugrunde liegenden Verstöße folgendes Bild:

Gesamtmaßnahmen im PP Wuppertal	2009	2008	Veränderung abs.	Veränderung in %
Verwarnungen mit Verwarnungsgeld	75.000	84.374	-9.374	-11,1
Ordnungswidrigkeitenanzeigen	17.799	19.896	-2.097	-10,5
Strafanzeigen	1.594	2.428	-834	-34,3
Summe	94.393	106.698	-12.305	-11,5

Besondere Überwachungseinsätze

► Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen

Die Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Schulen wurden gegenüber dem Vorjahr nochmals stark intensiviert und erreichten die Zahl von 487 Kontrollstellen. Die Messbilanz sieht wie folgt aus:

	2009	Veränderung abs.	Veränderung in %
Anzahl der gemessenen Fahrzeuge	193.055	+ 74.547	+ 62,9
Anzahl der beanstandeten Fahrzeuge	12.232	+ 6.551	+ 115,3
Beanstandungsquote in %	6,34		

Auffällig ist, dass die im Vorjahr rückläufige Beanstandungsquote (4,79%) in diesem Jahr wieder stark angestiegen ist und die Beanstandungsquote des Jahres 2007 (6,37%) fast wieder erreicht wird. Um die Einhaltung der Geschwindigkeitsregeln durchzusetzen und damit die schwächsten Verkehrsteilnehmer auf dem Weg zu Schule zu schützen, ist auch zukünftig eine verstärkte Überwachung in diesem Bereich erforderlich.

► Kontrolle von lebenden Tieren, Lebensmitteln und Fleisch

Wie in jedem Jahr wurden auch 2009 wieder zwei Kontrollen zusammen mit dem Lebensmittelüberwachungsamt Remscheid durchgeführt, um die Einhaltung der Vorschriften beim Lebensmittel- und Fleischtransport zu überprüfen.

Von insgesamt 40 kontrollierten Fahrzeugen mussten 15 Transporte wegen lebensmittelrechtlicher Verstöße beanstandet werden. Während die Fahrer von 12 Transporten aufgrund geringer Hygienemängel mündlich verwart wurden, mussten die Fahrer von zwei Fahrzeugen mit erheblichen Mängeln (fehlende Kühlung, erhebliche Hygienemängel) mit einem Verwarnungsgeld sowie ein Fahrer angezeigt werden. Zusätzlich erfolgte bei diesem eine Belehrung und die Anordnung einer Nachkontrolle.

Begleitung von Großraum- und Schwertransporten

Die Zahlen der Großraum- und Schwertransporte, die aufgrund der Maße oder Gewichte eine polizeiliche Begleitung erfordern, hat sich nach der Stagnation im Vorjahr wieder deutlich erhöht. Dazu gehörten auch wieder zwei Transporte, die eine Länge von 61m, eine Breite von 4,2m, einer Höhe von 4,85m bei einem Gesamtgewicht von 315t aufwiesen. Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit während dieser Transporte wurden die Beamtinnen und Beamten des Verkehrsdienstes wie folgt eingesetzt:

	2009	Veränderung abs.	Veränderung in %
Begleitungen	278	+ 91	+ 48,7
Anzahl der eingesetzten Polizei-Kräfte	469	+ 144	+ 44,3
Aufwand in Stunden	755	+ 223,5	+ 42,1
Begleitkilometerleistung	1.582	+ 292	+ 22,6
Gesamtkilometerleistung	7.731	+ 2.742	+ 55,0

Beseitigung von Unfallhäufungspunkten und -strecken

Als Grundlage für die Analyse des Unfallgeschehens dienen insbesondere

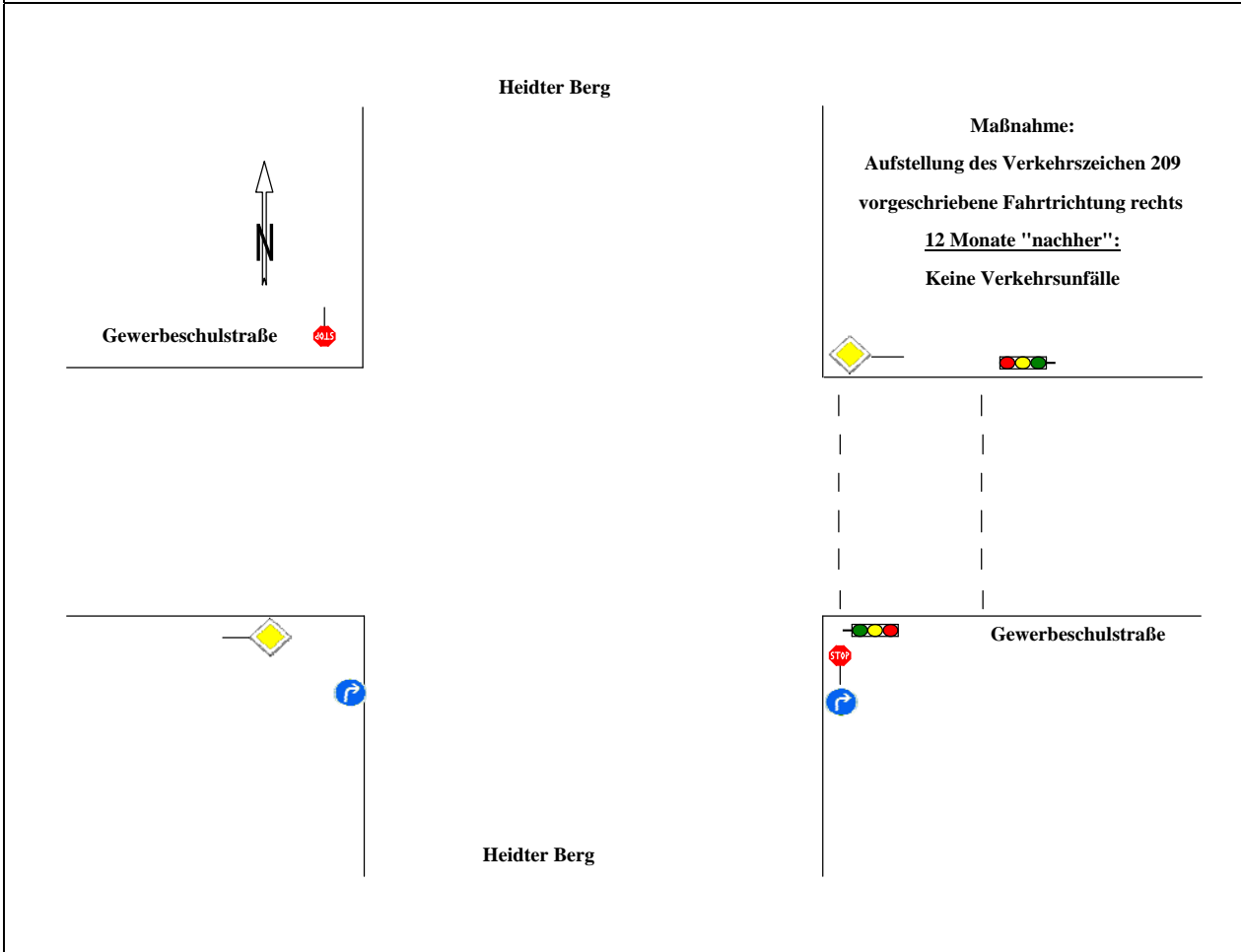
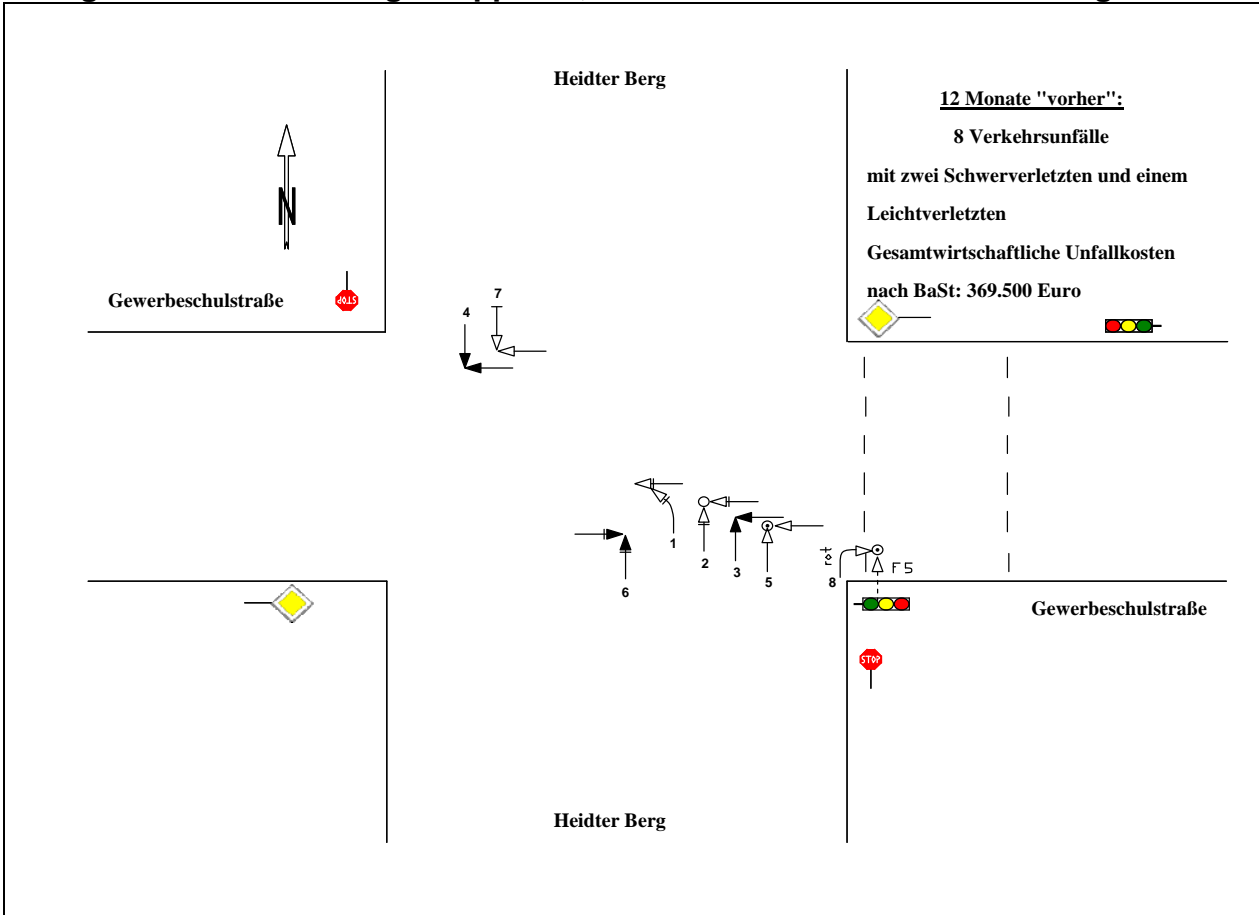
- ▶ Unfallblattsammlung
- ▶ Unfalltypensteckkarten
- ▶ Unfallursachensteckkarten
- ▶ Sondersteckkarten
- ▶ Verkehrsunfalldateien
- ▶ Unfalldiagramme

Durch laufende Beobachtung und Auswertung stellt die Polizei fest, ob an Knotenpunkten oder auf Strecken Unfallhäufungen auftreten. Ziel der örtlichen Unfalluntersuchung ist daher u.a., Unfallbrennpunkte frühzeitig zu erkennen, nach bestimmten Gesichtspunkten zu analysieren und Verbesserungsmaßnahmen durchzusetzen.

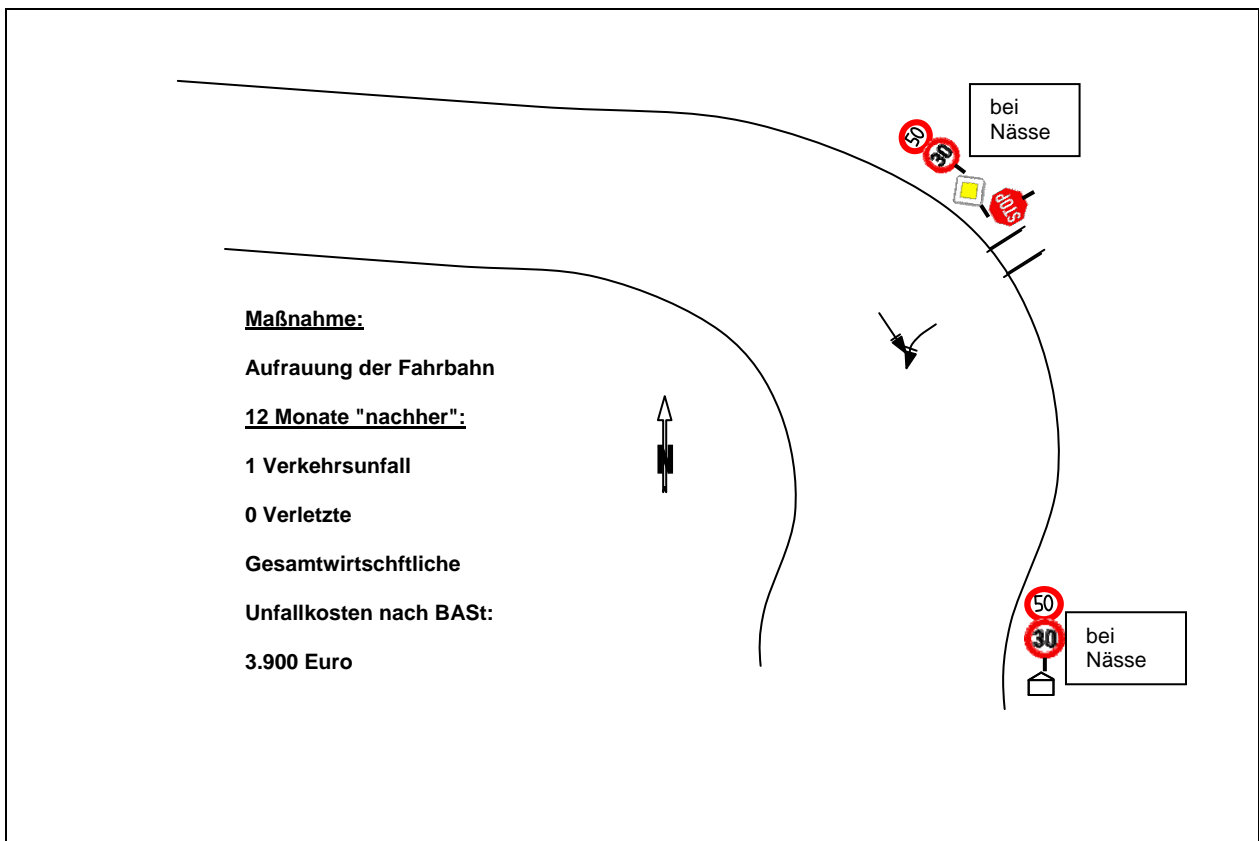
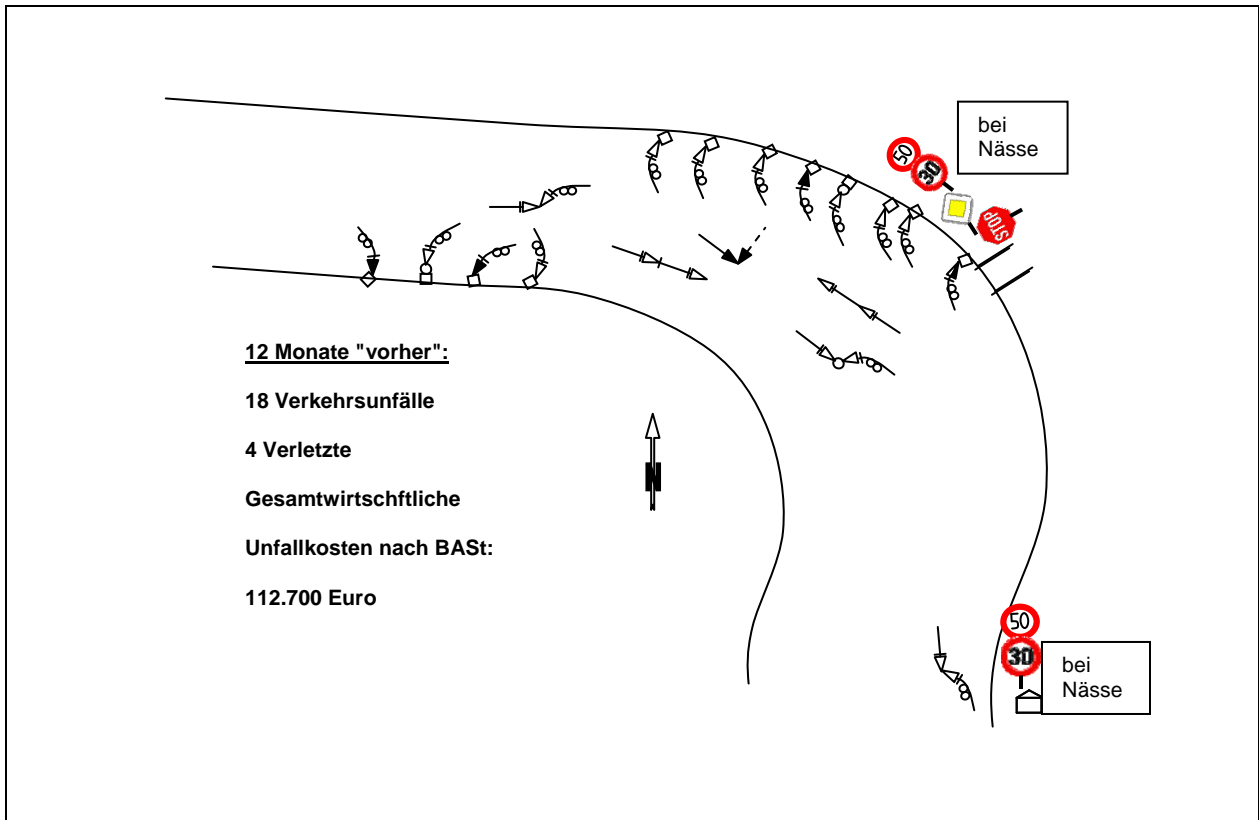
Wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche örtliche Unfalluntersuchung und eine wirkungsvolle Beseitigung von Unfallhäufungsstellen ist die enge Zusammenarbeit von Straßenverkehrs-, Straßenbaubehörden und Polizei.

Anzahl der Unfallhäufungspunkte und -strecken, bei denen	W	RS	SG	PP W'tal
... die Polizei eine Voruntersuchung durchgeführt hat	22	11	10	43
... die Polizei Meldungen über Unfallstellen erstellt hat	26	11	4	41
... die Polizei Nachmeldungen über weitere Unfälle erstattet hat	1	13	6	20
... eine nähere Untersuchung im Rahmen der Unfallkommission durchgeführt wurde	12	10	7	29
... Verbesserungsmaßnahmen für notwendig gehalten wurden	2	8	2	12
... Verbesserungsmaßnahmen im laufenden Jahr getroffen wurden	5	5	1	11
... die Polizei Vergleichsuntersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse weitergeleitet hat	7	4	7	18
... Verbesserungsmaßnahmen zu einer Beseitigung oder Entschärfung der Gefahrenstelle geführt haben	6	5	0	11
... polizeiliche Sonderauswertungen erstellt wurden (z.B. für andere Behörden, Presse, intern)	18	47	6	71

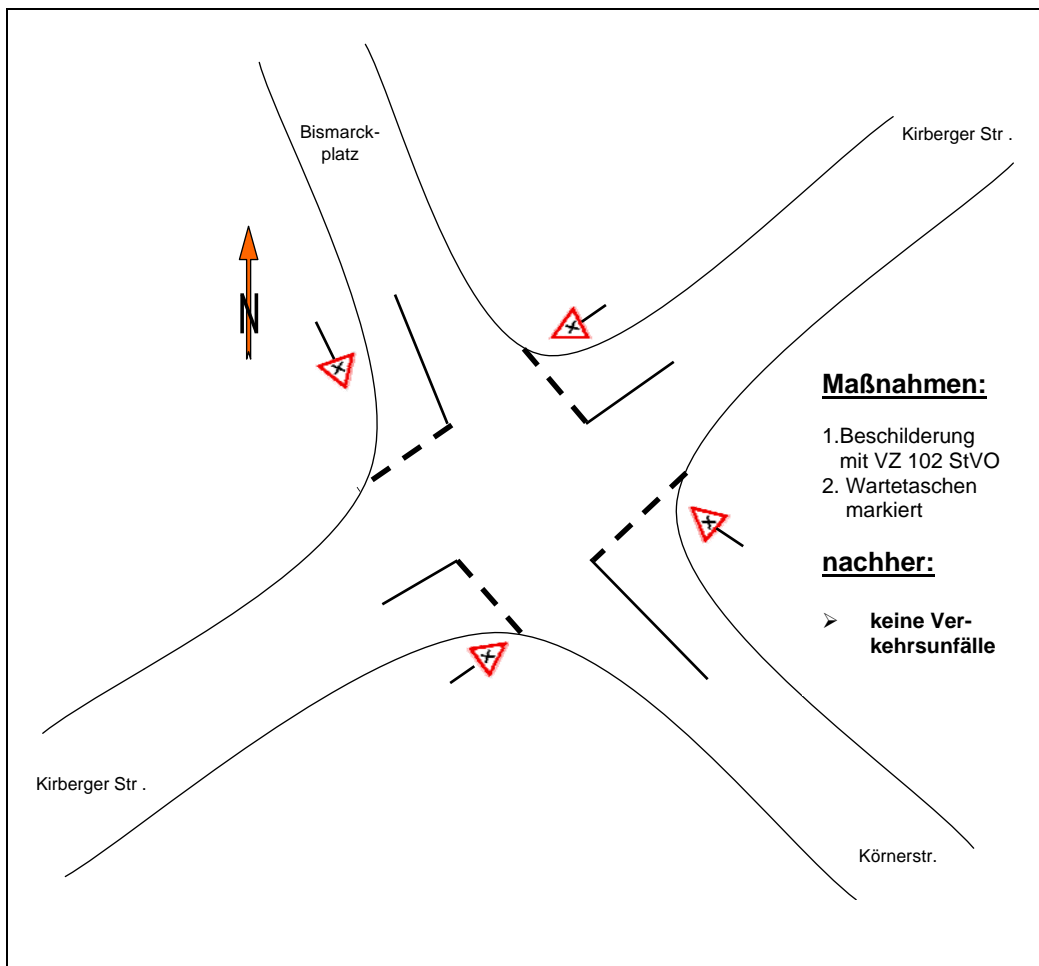
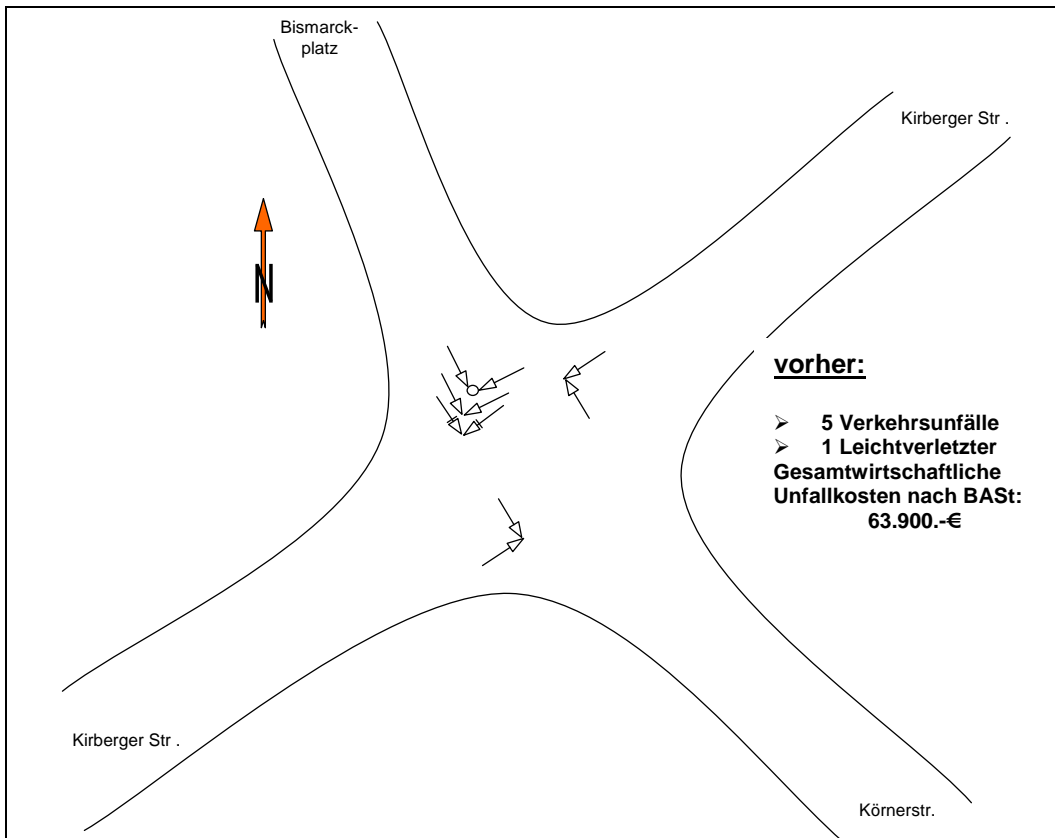
Vergleichsuntersuchung: Wuppertal, Gewerbeschulstraße/Heidter Berg



**Vergleichsuntersuchung: Remscheid, B 229 Solinger Str. / Morsbacher Straße
(50 km/h, 30 km/h bei Nässe)**



Vergleichsuntersuchung: Solingen, Kirberger Str./Bismarckplatz



Verkehrsunfallprävention

„Verkehrsunfallprävention erfolgt problemorientiert unter Berücksichtigung des örtlichen Unfalllagebildes und reagiert zeitnah auf behördenspezifische Unfallsauffälligkeiten. Die Verkehrsunfallprävention wendet sich nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens an alle Alters- und Zielgruppen, vorrangig an besonders gefährdete Verkehrsteilnehmer. Sie soll das Bewusstsein für Verantwortung im Straßenverkehr schärfen, positive Verhaltensmuster aufzeigen und rücksichtsvolles Verhalten fördern.“

Mit diesen Kernsätzen ist das Aufgabenfeld der Verkehrsunfallprävention im neuen IM-Erlass *„Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein - Westfalen“* beschrieben, der am 19. Oktober 2009 in Kraft getreten ist. Hierdurch wird die bisherige Ausrichtung der Verkehrsunfallprävention im PP Wuppertal bestärkt.

Erfreulicherweise konnte sich die Arbeit der 14 Verkehrssicherheitsberater in Remscheid, Solingen und Wuppertal auch im Jahr 2009 auf ein über Jahrzehnte gewachsenes und bewährtes Netzwerk mit anderen Dienststellen, Behörden, Kindergärten, Schulen, Betrieben, Vereinen und Verbänden stützen. Hierdurch wurde insbesondere die geforderte Zielgruppenarbeit ermöglicht und durch die Kompetenzbündelung der unterschiedlichen Kooperationspartner auch immer wieder bereichert. So entwickelte z.B. ein Arbeitskreis aus Erzieherinnen und Polizisten eine Material- und Ideensammlung rund um das Thema Verkehrserziehung im Elementarbereich, die nun gebündelt und sortiert anderen Einrichtungen zur Verfügung steht. Ein anderer Arbeitskreis stellte Materialtruhen für Spiele und Aktionen zur Verkehrserziehung zusammen, die ebenfalls auf „Tournée“ gehen. So konnte sich das Tagesgeschäft der Verkehrssicherheitsberater im Kindergarten- und Grundschulbereich bei der Zielgruppe Kinder auf Verstärkung und Vertiefung, im Wesentlichen jedoch auf die Elterninformationsarbeit konzentrieren.

Auch hinsichtlich der problemorientierten, auf das aktuelle Unfallgeschehen reagierenden Präventionsarbeit hat sich die Netzwerkarbeit bewährt. So konnte u.a. das Schwerpunktthema „Er hält alles – mehr Sicherheit mit Gurt und Kindersitz“ vor allem bei Elterninformationen und in den Programmen mit jugendlichen Fahranfängern an die entsprechenden Zielgruppen gebracht und vertieft werden.

Dank der Kooperationsbereitschaft der lokalen Presse und Rundfunksender ist es auch gelungen, verkehrspräventive Botschaften in die Öffentlichkeit zu tragen. Dies geschah sowohl durch redaktionelle Begleitung zahlreicher Präventionsveranstaltungen als auch durch eigenständige Behandlung aktueller Themen der Verkehrssicherheit.

Zur Umsetzung monatlich wechselnder *Radiospots* zur Verkehrssicherheit unter dem Motto „Sicher ankommen“ wurden diese beiden Bereiche auch miteinander verknüpft. Bei der Berichterstattung zu den Themen Kinder im Straßenverkehr, Radfahren, Motorradfahren, Geschwindigkeit, Alkohol und Fußgängerschutz wurden mit den Beteiligten der unterschiedlichen Zielgruppen Spots erstellt und regelmäßig (ca. 30 Min/mtl.) gesendet.

Als besondere Aktionen des Jahres 2009 sind hervorzuheben:

► Die Direktion Verkehr lässt die Puppen tanzen

Zu einem Workshop der besonderen Art kam es in den Räumen der Industrie- und Handelskammer. Erzieher/innen aus verschiedenen Kindertagesstätten folgten der Einladung des Teams „Kreisverkehr“, bestehend aus Erzieherinnen und Beamten der Verkehrsunfallprävention.

Frau Eva Wieden, Theaterpädagogin von Violettas Puppenbühne aus Solingen, führte in die Geheimnisse des Tischpuppenspiels ein, um Kinder spielerisch auf die Gefahren des Straßenverkehrs vorzubereiten.



Zunächst wurden unter großem Eifer bewegliche Tischpuppen hergestellt. Ein Anspruch war, möglichst preiswertes, in den Einrichtungen vorhandenes Bastelmaterial, zu benutzen. Die

gegebenen Tipps der Profipuppenspielerin sollen in einem Folgeseminar nochmals praktisch vertieft werden.



► Verkehrssicherheitsaktion „Siehst Du mich“

So lautete vom 24. bis 27.11. 2009 das Motto einer Verkehrssicherheitsaktion unter Beteiligung von 66 Kindergärten und 56 Schulen aus dem Behördenbereich. Sie zielte auf die Probleme der jahreszeitlichen Dunkelheit und der trüben Witterung ab.

„Ich bin kleiner als ein Auto, deshalb siehst du mich nicht. Fahr bitte vorsichtig.“

Diesen Appell richteten die Kinder der GS Rudolfstr. stellvertretend für ca. 5500 teilnehmenden Kinder, Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen an die Autofahrer. Kinder, Eltern, Erzieher/innen und Lehrer gestalten das Thema *„Sehen und gesehen werden, Erkennbarkeit im Straßenverkehr“* in ihren Einrichtungen/Schulen unbefan-



gen, bunt, vielseitig, kindgerecht, öffentlichkeitswirksam oder manchmal etwas verrückt – aber immer zielgerichtet.

„So langsam sind die Autofahrer hier an der Bismarckstraße noch nie gefahren“, äußerte eine Lehrkraft der Grundschule Böckerhof.

Begleitet wurde diese Aktion vom WDR Bergisch Land, Radio RSG und Radio Wuppertal, sowie der örtlichen Presse.



Mit Plakaten und Tülpelkitteln stachen Kinder und Eltern aus der evangelischen Kindertagesstätte Verkehrssignale an der Ecke Wittenstraße und zwischen Kirch und Schiff nach ein Auto abbremsen. Damit wollten sie sich an die Autofahrer der Polizei mit dem Text „Siehst du mich?“ erklären. Polizeibeamtinnen Kerstin Föllmer, die mit einem Kollegen die Aktion in ganz Wuppertal begleitet. 56 Kindergärten und 66 Grundschulen haben dabei Kids-Green-Team Plakate über die gute Zusammenarbeit mit der Polizei mit vielen Jahren. Die Autofahrer reagierten mehr oder minder „verblüfft“ auf die Aktionen „Kitteltülpel“ von „Kitteltülpel“.

► Verkehrssicherheitstag für Kinder im Museum Baden

Schon traditionell fand wieder im Museum Baden der Verkehrssicherheitstag für Kinder statt. Neben dem Fotografieren auf dem Polizeimotorrad, dem Abnehmen von Fingerabdrücken, der Kindersitzberatung, verschiedener Mal- und Buttonaktionen wurden dieses Jahr Fahrradtouren mit der Polizei angeboten. Hierbei wurden Regelkenntnisse im Bereich des Straßenverkehrs vermittelt oder vertieft.



► **Motorrad: Erste „*Limiter*“ im Bergischen Land unterwegs**

Die Verkehrssicherheitsberater riefen gemeinsam mit weiteren Sicherheitspartnern Motorradfahrer im Bergischen Land zum persönlichen Engagement in Sachen Zweiradsicherheit auf.

Zielgruppe waren 81 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sicherheitstage mit geführten Touren, die die Polizei im Jahr 2008 durchgeführt hatte.

Ihnen wurde im Nachgang der jeweiligen Veranstaltung schriftlich die Idee nahe gebracht, für sich persönlich, als auch beim Fahren in einer Gruppe besondere Verantwortung zu übernehmen und im Sinne des Anschreibens sich als „*Limiter*“ zu betätigen. Die Angeschriebenen erhielten die Gelegenheit, einen solchen Entschluss ganz bewusst zu fassen, indem sie die nebenstehende Erklärung unterschrieben zurücksenden sollten.



38 Motorradfahrer erklären sich erfreulicherweise dann zu „*Limitern*“.



Dieser Personenkreis wurde zu einer Tagesveranstaltung eingeladen, um sie für die Umsetzung des Limiter-Gedankens handlungssicher zu machen. Die Tatsache, dass 35 Bergische Limiter dieser Einladung folgten, belegt die Ernsthaftigkeit ihrer Erklärungen.

Für das Jahr 2010 ist die Ausweitung des Limiter-Projektes vorgesehen, um weitere Multiplikatoren in Sachen Motorradsicherheit zu gewinnen.

► **Autoschau Solingen**

Auch im Jahr 2009 war die 39. Solinger Autoschau im Stadttheater aus polizeipräventiver Sicht ein voller Erfolg. Mit neuem Zuschauerrekord von 13.000 Personen wurden jede Menge Denkanstöße in Bezug auf Geschwindigkeitsverhalten und Aufprallgeschwindigkeiten vermittelt. Da die Automarke BMW nicht vertreten war, konnten wir den schnittigen 5er BMW der Bereitschaftspolizei präsentieren.



Mitarbeiterinnen der Verkehrswacht Solingen kümmerten sich derweil um den Kreativbereich für Kinder und Erwachsene und boten Reaktionsteste an.

Die Beamten der Verkehrsunfallprävention konzentrieren sich somit intensiv auf Informationen für die Zielgruppe Autofahrer. Sie zeigten z.B. mit Hilfe von interaktiven Computerprogrammen sowie mit Brems- und Anhaltewegteppichen, welcher enormen Aufprallwucht Kinder beim Überqueren der Fahrbahn bereits bei geringen Geschwindigkeitsüberschreitungen der Kraftfahrzeugführer ausgesetzt sind.



► Senioren

Die Seniorenmesse „Aktivia“, die Anfang Oktober zusammen mit der Stadt-Sparkasse Solingen veranstaltet wurde, besuchten 3.000 interessierte Bürgerinnen und Bürger. Schwerpunkt der Verkehrsunfallprävention war die Sensibilisierung von Kraftfahrzeugführern zu den Themen Recht, Technik und Mensch im Straßenverkehr. Die Resonanz war so groß, dass auf Grund dieser Veranstaltung in den letzten beiden Monaten des Jahres mehrere Gesprächskreise „Sicher Mobil“ stattfinden konnten.



In Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben fanden Busfahrten für Senioren statt. Bei diesen Terminen wurden Gefahrenpunkte im Stadtgebiet angefahren, besprochen und das Überqueren der Fahrbahn geübt. Gemeinsam mit einem Verkehrsmeister der Stadtwerke wurden die spezifischen Probleme beim Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln verdeutlicht, und konnten von den Teilnehmern auch ausprobiert werden.

► Schutzengel

Ziel der Schutzengelseminare ist die Reduzierung der Verkehrsunfälle bei 18- bis 24-jährigen Fahrzeugführern. Eine Möglichkeit zur Beeinflussung der jugendlichen Fahrer ist die Schulung der Beifahrerinnen zu „Schutzengeln“, damit diese auf ihre überwiegend männlichen Fahrer positiv einwirken.



338 Schülerinnen aus verschiedenen Schulformen haben am Seminar *Schutzengel* teilgenommen.

Hierbei wurden verschiedene Themenbereiche mit Schwerpunkt Fahrphysik, gruppendynamisches Verhalten, Auswirkungen von Drogen und Alkohol, sowie das Erkennen der Wichtigkeit der Gurtpflicht behandelt. Besonderer Wert wurde auf die Vorstellung von Möglich-

keiten der Gesprächsführung gelegt, um Techniken zur richtigen Ansprache der Fahrer kennen zu lernen,

Die Möglichkeit der Rückmeldung zum Seminar nutzten 67% der Teilnehmerinnen. Jede vierte Teilnehmerin meldete darin zurück, dass sie die Seminarinhalte in einer realen Situation anwenden konnte/musste, wodurch sie einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisteten.

► Die Fibel

Durch den Arbeitskreis „Sicher unterwegs“ der Remscheider Erzieherinnen wurde in Zusammenarbeit mit den Verkehrssicherheitsberatern eine Fibel erstellt. „Aus der Praxis für die Praxis“ lautet der Titel dieses Nachschlagewerks und soll den Erzieherinnen die tägliche Arbeit im Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit erleichtern.

Inhalte wie Elternmotivation, Entwürfe zu Einladungsschreiben zu Verkehrsspaziergängen mit der Polizei, eine Sammlung von Büchertiteln, Spielevorschläge, CD's zur Verkehrserziehung wurden hierbei zusammengetragen. Jeder Kindertageseinrichtung von Remscheid wurde ein jederzeit erweiterbares Exemplar ausgehändigt.

► Sekundarstufe I

Unter dem Motto „Verhinderung von Fußgängerunfällen“ wurden in zahlreichen Aktionen die Schulzweigwechsler an ihren neuen Schulen ins Visier genommen. Durch Gespräche mit Schülern, durch Anhalteaktionen vor den Schulen, Begehungen des neuen Schulumfeldes sowie Verkehrsbeobachtungen im Bereich der Schulen wurden die Schüler sensibilisiert. Ein beliebtes Medium ist auch hier der Einsatz der Anhaltewegteppiche und unseres „Dummys Holger“



Im Bereich der Klassen 9 + 10 wurden in zahlreichen Tagesveranstaltungen Schülerinnen und Schüler auf die eigenverantwortliche Verkehrsteilnahme vorbereitet. In Rollenspielen und Kleingruppen wurden z.B. Themen wie Alkohol und Drogen im Straßenverkehr und Fahrzeugtechnik sowie technische Veränderungen an Kfz bearbeitet.

► Sekundarstufe II / Junge Fahrer (18 – 24 Jahre)

In dieser Zielgruppe wird das Programm „Alles im Griff“ durchgeführt. Schwerpunkte sind vorsichtiges, defensives und angemessenes Verhalten sowie rücksichtsvolles, partnerschaftliches und damit verantwortungsvolles Verhalten, dass Fehler anderer toleriert. In Tagesveranstaltungen werden Inhalte des Straßenverkehrs unter dem Einsatz verschiedenster Medien bearbeitet.

Ein Highlight war der Aktionstag „Junge Fahrer“.



Hier waren ca. 180 Azubis der Firmen Du Pont und Bayer sowie Kfz-Mechatroniker des Berufskollegs Barmen auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei zu Gast. Sie konnten sich von den Gefahren des Straßenverkehrs durch eigenes Handeln überzeugen. Themen waren u.a. Erste Hilfe, Anschnallen, Alkohol und Drogen, Geschwindigkeit. **Erleben statt drüber reden ist das Motto.**

